

## Typ 1-Diabetes

ist die häufigste chronische Erkrankung im Kindes- und Jugendalter. Ihre Behandlung erfolgt mit Insulin, das mehrmals täglich zur Grundversorgung sowie zu den Mahlzeiten mit einem Pen gespritzt oder mit einer Insulinpumpe verabreicht werden muss. Die Insulindosis hängt dabei vom selbst gemessenen, aktuellen Wert des Blutzuckers, dem Umfang der Mahlzeit und der körperlichen Aktivität ab. Erst mit Eintritt in das Jugendalter können Kinder die Behandlung weitgehend eigenständig durchführen.

Anders als der weit verbreitete Typ-2-Diabetes ist der Typ-1-Diabetes bei Kindern und Jugendlichen selten. Mit Stand 2020 sind deutschlandweit in der Altersgruppe 0 bis 19 Jahre ca. 32.500 Kinder und Jugendliche betroffen.



## Information und Anmeldung

Wünschen Eltern, Kindergärten, Kindertagesstätten oder Schulen weitere Informationen zu DIAschulich oder möchten einen Vor-Ort-Termin vereinbaren, dann wenden Sie sich bitte an die Geschäftsstelle des DBW:

Telefon: 0176 / 46790610

E-Mail: [diaschulich@diabetiker-bw.de](mailto:diaschulich@diabetiker-bw.de)

Internet: [www.diabetiker-bw.de/diaschulich](http://www.diabetiker-bw.de/diaschulich)

*Ein Service von:*

DBW Diabetiker Baden-Württemberg e.V.

Landesgeschäftsstelle

Karlstr. 49a

76133 Karlsruhe

Telefon: 0721 / 6807864-0

Telefax: 0721 / 6807864-9

E-Mail: [info@diabetiker-bw.de](mailto:info@diabetiker-bw.de)

Internet: [www.diabetiker-bw.de](http://www.diabetiker-bw.de)

**Schirmherr ist Minister Manfred Lucha**

Ministerium für Soziales und Integration,

Baden-Württemberg

Die Fortbildung wird vom

Kultusministerium befürwortet.



# DIAschulich

Keine Angst vor Diabetes  
in KiTa und Schule

Workshops für ErzieherInnen  
und LehrerInnen  
direkt vor Ort

*Ein Service von:*

 **Diabetiker**  
Baden-Württemberg e.V.

# Keine Angst vor Diabetes in KiTa und Schule

## An Diabetes Typ 1 erkrankte Kinder benötigen im Kindergarten- und Schulalltag Unterstützung:

- bei der Einschätzung und Bewertung des Blutzuckers,
- bei der Dosierung des Insulins abhängig von der Mahlzeit und dem aktuellen Blutzuckerwert,
- bei der Einstellung des Insulinpens oder der Insulinpumpe,
- beim Erkennen und Behandeln von Unter- oder Überzuckerungen.

Normalerweise übernehmen die Eltern all diese Aufgaben (siehe Info zu Typ 1-Diabetes auf der Rückseite). In Kindergarten oder Schule sind die Eltern aber nicht ständig erreichbar; das Kind ist für die notwendigen, komplexen Überlegungen und Berechnungen noch nicht reif. Aber auch Jugendliche können in bestimmten Situationen von der Behandlung noch überfordert sein.



Der achtjährige Tom hat schon seit drei Jahren Diabetes und geht in die zweite Klasse. Seine Insulinpumpe und sein Blutzuckermessgerät bedient er selbständig. Die Interpretation der vom Messgerät angezeigten zwei- oder dreistelligen Zahlen und die Ermittlung der nötigen Insulindosis zum Abdecken einer Mahlzeit überfordern jedoch seine Rechenkünste.



Die vierjährige Sina ist neu an Diabetes erkrankt. Anders als Tom kann sie altersbedingt noch nicht selbst den Blutzucker messen und Insulin spritzen.

Der 17jährige Leo hat sich im Sportunterricht stärker verausgabt als geplant. Deshalb nimmt in der nachfolgenden Englischstunde sein Blutzuckerwert, ohne dass er es bemerkt, so stark ab, dass er sich nicht mehr auf den Unterricht konzentrieren kann. Sein ansonsten ruhiges Verhalten schlägt um in Aggressivität.

Sinas und Toms Eltern sprechen die ErzieherInnen bzw. die Lehrkräfte deshalb an und bitten um Unterstützung für ihre Kinder. Bei den Angesprochenen macht sich jedoch Skepsis breit, da ihnen Diabetes im Kindes- und Jugendalter weitgehend unbekannt ist und sie rechtliche Konsequenzen der Mithilfe befürchten.

## DIAschulisch hilft!

Hier kommt DIAschulisch von DBW Diabetiker Baden-Württemberg zum Tragen: In einer etwa dreistündigen Vor-Ort-Fortbildung erfahren ErzieherInnen und LehrerInnen von speziell ausgebildeten Fachkräften alles Wissenswerte über Diabetes im Kindes- und Jugendalter, Maßnahmen in Notfällen wie Unterzuckerungen und die Auswirkungen des Diabetes auf den Kindergarten- und Schulalltag. Zentrales Thema sind auch haftungs- und schulrechtliche Grundlagen, z.B. dass niemand bei der Hilfe für ein Kind mit Diabetes mit rechtlichen Konsequenzen rechnen muss.

Wir wollen Ihnen durch unsere Fortbildung Ängste und Unsicherheiten nehmen und Informationen für den täglichen Umgang mit einem an Diabetes erkranktem Kind vermitteln.

DBW trägt mit DIAschulisch dazu bei, dass alle Kinder mit Diabetes ohne Einschränkungen und entsprechend ihrer Fähigkeiten Kindergarten und Schule besuchen können.



Weitere Informationen und Anmeldung auf der Rückseite.